

Autobahn teils gesperrt

BASEL. Die Osttangente Basel der Autobahn A2 ist seit 50 Jahren in Betrieb und sanierungsbedürftig. Die Instandsetzungsarbeiten beginnen in Kürze, so eine Medienmitteilung. Zur Vorbereitung der Bauarbeiten bleibt die Autobahn noch bis 11. April in insgesamt 17 Nächten in eine oder beide Richtungen gesperrt. Um die Osttangente auf dem Abschnitt „Tunnel Schwarzwald“ und „Brücke Bäumlhof“ sanieren zu können, müssen Signale, Wechseltextanzeigen, Beleuchtungen sowie Kabelanlagen demontiert und die Baustelle mit Signalen ausgestattet werden. Wegen des hohen Verkehrsaufkommens tagsüber auf diesem Abschnitt erfolgen diese Vorbereitungsarbeiten nachts. Zwischen den Anschlüssen Basel-Kleinhüningen und Basel-Wettstein ist die Autobahn an folgenden Tagen zwischen 22 und 5 Uhr gesperrt: in Fahrtrichtung Schweiz vom 23. bis 28. März, vom 30. März bis 1. April und vom 6. bis 11. April; in Fahrtrichtung Deutschland respektive Frankreich vom 16 bis 21. März und vom 31. März bis 4. April. Da die Arbeiten witterungsabhängig sind, kann es zu Verschiebungen kommen. Umleitungen während der Arbeiten sind ausgeschrieben.

Einbürgerung erschwert

AARGAU. Eine Mehrheit der im Großen Rat vertretenen Parteien hat sich dafür ausgesprochen, dass im Kanton Aargau strengere Einbürgerungskriterien gelten sollen. Nach der Vernehmlassung zeichnet sich ab, dass Personen, die sich im Aargau einbürgern lassen wollen, bessere Deutschkenntnisse als heute vorweisen müssen. Die mündlichen Fähigkeiten sollen gemäß der Vorlage statt dem Referenzniveau B1 neu mindestens B2 entsprechen, die schriftlichen statt A2 neu B1. SP, Grüne und EVP lehnen diese Anpassung ab. Nach Auffassung der SP würden die Mindestanforderungen viel zu hoch angesetzt – diese würden eher den Anforderungen für ein Studium entsprechen. Ein „Alltags-Sprachniveau“ solle genügen, argumentierte auch die EVP. Werde ein höheres Niveau verlangt, würden Sprachunbegabte von Einbürgerungen ausgeschlossen, hieß es. *sda*

250 Tote nach Unfällen

REGIO. 250 Menschen sind 2024 in der Schweiz bei einem Verkehrsunfall gestorben, so viele wie seit dem Jahr 2015 nicht mehr. Deutlich zurückgegangen ist die Zahl der Schwerverletzten. 2024 waren es knapp 4100 nach knapp 3800 im Jahr zuvor. Es ist laut dem Bundesamt für Straßen (Astra) der tiefste Wert seit fünf Jahren. Verdoppelt haben sich Unfälle mit 125er-Motorrädern. Die Zahlen seien im vergangenen Jahr wie bereits 2023 hoch, teilte Astra mit. Mit 250 Straßenverkehrstoten werde der höchste Wert seit 2015 erreicht, als 253 Personen starben. *sda*

Schaufenster der Region ist geöffnet

Die Regio-Messe Lörrach ist am Samstagvormittag mit zahlreichen Gästen eröffnet worden. Zum Auftakt der 39. Auflage wurde die Bedeutung der Messe als informative Plattform und wichtiger Ort der Begegnung in der Region hervorgehoben.

■ Von Bernhard Konrad

LÖRRACH. Die Geschäftsführer können es als gutes Zeichen werten: Trotz nasskalter Witterung strömten die geladenen Gäste schon am Samstagmorgen auf das Gelände am Lörracher Haagensteg.

Bei der Begrüßung durch Natalia Golovina und Thomas Platzer waren die Tische in der Halle 3 sehr gut besetzt.

Die Begegnung

Lörrachs Bürgermeisterin Monika Neuhöfer-Avdic hieß die „regionale Familie“ willkommen und würdigte die Regio-Messe als attraktive Veranstaltung, die „nah am Leben“ der Menschen konzipiert sei.

Neben facettenreichen Informationsmöglichkeiten biete die Messe viele Gelegenheiten zur Begegnung. Aber trotz ihrer Bodenständigkeit gehörten auch Nachhaltigkeitsthemen und Innovationen zum Angebot, betonte Neuhöfer-Avdic.

Die Innovation

Dies bestätigte Nadja Pichlhöfer, die als freie Unternehmerin unter anderem den Startup-Tag „Regio-Connection“ und den Social-Media-Account der Messe betreut: Die großen Unternehmensnamen seien bekannt, aber es lohne sich, auch die kleinen, innovativen Ideenschmieden kennenzulernen, sagte Pichlhöfer.

Partner

Andreas Walter, geschäftsführender Gesellschafter der Lörracher Privatbrauerei Lasser, ist seit vielen Jahren ein „verlässlicher und wichtiger Partner“, wie Platzer und Golovina betonten. Er bezeichnete die Regio-Messe als „feste Institution“ und bedeutenden Ort des Austauschs. Sie biete die Möglichkeit, mit „Menschen hinter den Produkten“ in Kontakt zu treten. Sowohl die Brauerei – sie feiert 2025 ihr 175-jähriges Bestehen – als auch die Regio-Messe seien in Lörrach verwur-



Natalia Golovina, Nadja Pichlhöfer und Thomas Platzer (v.l.) freuen sich auf die kommenden Messe-Tage.

Foto: Bernhard Konrad



Sehr gut besucht: Am Morgen verfolgten zahlreiche geladene Gäste die Eröffnung der Regio-Messe Lörrach.

Foto: Bernhard Konrad

zelt. Beide stünden für das, was die Region ausmacht: Tradition, Innovation und Gemeinschaft.

Der Rundgang

Platzer ging kurz auf die derzeit fordernde wirtschaftliche Lage und die allgemeine Verunsicherung in Betrieben ein. Gleichwohl zeigte er sich zuversichtlich, dass künftig wieder mehr Unternehmen mit Mut vorangehen.

Erste Eindrücke des Messe-Erlebnisses konnten die Gäste beim traditionellen Rundgang sammeln. Bei „TeamCraft“ wurde kurz die Situation des Handwerks diskutiert – und dabei unter anderem erklärt, dass sich qualitativ überzeugende Betriebe wirtschaftlich nach wie vor gut halten könnten.

Bei „OM-Life“ stand der Themenkreis „Gesundheit und Spiritualität“ im Zentrum. Am Stand der Stadt Lörrach endete

der Rundgang mit einem kleinen Umtrunk. Zu diesem Zeitpunkt herrschte bereits reger Publikumsandrang auf dem Messegelände.

Das Angebot

Die Regio-Messe Lörrach öffnet bis zum 23. März ihre Tore. Gäste erwartet ein Angebotspektrum mit rund 300 Ausstellern. Mit Themen wie Bauen, Renovieren, Energietechnik, Hauswirtschaft, Wohnen,



Lucia Canova begleitete den Tag mit Gesang.

Foto: Konrad

Bauernmarkt, Gesundheit, Naherholung und etlichem mehr will die Messe rund 50 000 Besucher anlocken. Diese Zahl haben Golovina und Platzer als Zielmarke ausgegeben.

Sonderveranstaltungen ergänzen das Programm: etwa die Gesundheitstage (19. und 20. März), der Startup-Tag „Regio-Connection“ (21. März), die „Oldierama“ (15. und 16. März) sowie „US-Cars, Bikes & Kus-tom“ (22. und 23. März).

Sarah Hagmann will wieder in den Landtag

Landtagsabgeordnete Sarah Hagmann von den Grünen kandidiert abermals für das Landesparlament.

■ Von Rolf Reißmann

KREIS LÖRRACH. Zur Aufstellungsversammlung hatte der Kreisverband von Bündnis 90/ Die Grünen für Freitag eingeladen. 21 stimmberechtigte Mitglieder waren anwesend, einziges Thema war die Wahl der Kandidaten für die im kommenden Jahr anstehende Wahl.

Sarah Hagmann

Mit einstimmigen Ergebnissen wurden Sarah Hagmann als Kandidatin und Nicole Sütterlin als Ersatzkandidatin gewählt. In ihrer Vorstellung verwies Hagmann darauf, dass sie seit 2021 als Nachfolgerin des damals ausgeschiedenen Josha



Sarah Hagmann (links) und Nicole Sütterlin bedankten sich für die einstimmige Wahl.

Foto: Rolf Reißmann

Frey das Mandat erfüllt. Die 39-jährige Historikerin bringt also für eine neue Kandidatur eine gehörige Portion Erfahrung sowohl in der unmittelbaren Parlamentsarbeit als auch im Bür-

gerdialog mit.

Ausgehend von ihrer bisherigen Tätigkeit, nannte sie einige Schwerpunktthemen, denen sie sich künftig im Falle ihrer Wahl besonders widmen möch-

te: Zunächst sei dies die Durchsetzung klimaschonender Politik. Von gleichem Gewicht seien die aus dem demografischen Wandel resultierenden Herausforderungen, um den Mangel an Fachkräften und die Personalnot in der Arbeitswelt so gut wie möglich auszugleichen. Schließlich fehle es immer wieder an Geld für den Alltag, dies dürfe nicht zur Normalität werden.

Eine Lösungsmöglichkeit erkennt sie in familienfreundlicher Arbeitskultur, optimaler Gestaltung des öffentlichen Nahverkehrs und in Bildung für alle ohne Hindernisse.

Mit Blick auf das anstehende Ausscheiden von Ministerpräsident Winfried Kretschmann aus der Politik empfahl sie Cem Özdemir als „genau den Richtigen“ für die Nachfolge. Er bringe Bodenständigkeit und weltläufige Erfahrung mit: Dies brauche Baden-Württemberg.

Nicole Sütterlin

Zweitbewerberin Nicole Sütterlin fokussierte sich thematisch auf die effektive Umsetzung von Aufgaben zur Verkehrswende. Zudem rückte die 60-jährige Betriebswirtin den besseren Schutz der Ortschaften vor Auswirkungen von Naturereignissen in den Blick der Mitglieder.

In den Fragerunden erkundigten sich Teilnehmer der Versammlung nach Einzelheiten der Wohnungs- und Schulpolitik, aber auch nach dem Schutz vor hybriden Angriffen auf unsere Infrastruktur.

Hagmann sicherte zu, die Anregungen aus dieser Versammlung noch in der jetzigen Legislaturperiode in die Parlamentsarbeit einzubringen.

Bei der Landtagswahl 2021 erreichten die Grünen im Wahlkreis Lörrach-Müllheim 36 Prozent der Stimmen, ein solcher Anteil werde wieder angestrebt.